

Wahl 2008

Der neue Vorstand des Bundesverbandes stellt sich vor

Geschäftsführender Vorstand:

Bundesvorsitzende:

Mechthild Ziegler

(Baden-Württemberg)



Ich bin 56 Jahre alt, verheiratet, habe zwei erwachsene Töchter und ein Enkelkind. Seit der Kleinkindzeit meiner Kinder engagiere ich mich ehrenamtlich und setze mich für die Interessen von Kindern und Jugendlichen ein. Mein Anliegen ist es nach wie vor, Kinder und Jugendliche mit Lernbehinderungen individuell zu fördern und zu begleiten, so dass sie selbstbestimmt in der Gesellschaft und am Arbeitsleben teilhaben können.

Stellvertretende Vorsitzende:

Gertrud Hestler

(Baden-Württemberg)

Ich bin am 20. Juni 1955 geboren und Mutter zweier Kinder. Ich bin Vorsitzende von LERNEN FÖRDERN Herrenberg und im Vorstand des Landesverbandes Baden-Württemberg. Schon im Kindergarten habe ich mich aktiv in der Elternarbeit engagiert. Als meine Tochter die Förderschule besuchte, erkannte ich, wie enorm wichtig es ist, Kindern und Jugendlichen mit einer Lernbehinderung die nötige Hilfe zu geben. Mit meiner Arbeit bei LERNEN FÖRDERN möchte ich meinen Beitrag dazu leisten, dass junge Menschen mit einer Lernbehinderung ein möglichst selbstständiges Leben führen können. Außerdem ist eine starke Öffentlichkeitsarbeit wichtig, um immer noch bestehende Vorurteile in der Gesellschaft auszuräumen.



Bei der Stimmzettelabgabe

Stellvertretender Vorsitzender:

Michael Tonndorf (Bayern)

Ich bin am 2. Juni 1953 geboren, arbeite als Informatiker/Unternehmensberater und engagiere mich seit über 10 Jahren ehrenamtlich im Verband LERNEN FÖRDERN.



Mein Sohn Andreas ist inzwischen 24 Jahre alt, lebt in einer betreuten Wohngruppe und arbeitet in der Schreinerei. Im Bundesvorstand setze ich mich unter anderem für die Angleichung und Verbesserung der Bedingungen für Menschen mit Lernbehinderungen in allen Bundesländern ein. Mein Anliegen ist vor allem der Ausbau des Beratungsangebots für Menschen mit Lernbehinderungen und deren Angehörige und die Entwicklung eines Konzepts für die Einbeziehung unserer Erwachsenen.

Schriftführerin:

Annette Koch (Nordrhein-Westfalen)



Ich bin am 13. März 1956 geboren, Hausfrau und Geschäftsführerin einer GbR Grundbesitzverwaltung. Ich bin Mitglied des Vorstandes des Landesverbandes LERNEN FÖRDERN

Nordrhein-Westfalen, Vorsitzende des Fördervereins Haardter Berg Hauptschule (Gemeinsamer Unterricht) sowie Kassenwartin und ehrenamtliche Förderkraft im Förderverein der Förderschule Waldschule. Außerdem bin ich Mitglied im AK Behindertenfragen der Stadt Siegen.

Meine Tochter Sigrid ist heute 14 Jahre alt. Während ihrer schulischen Entwicklung habe ich die positiven Effekte der individuellen Förderung erlebt. Mein Hauptanliegen ist, dass jedes Kind unabhängig von seinem Wohnort und seiner Schule, die Förderung bekommt, die es benötigt.

Schatzmeister:

Horst Reinzagen

(Nordrhein-Westfalen)



Ich bin in Siegburg geboren und dort aufgewachsen, verheiratet, habe zwei erwachsene Kinder und bin betroffener Großvater. Inzwischen bin ich Pensionär, vor meiner Pensionierung war ich Geschäftsführer eines Sozialversicherungsträgers. Seit 1998 bin ich – zunächst im erweiterten Vorstand, ab 2002 als Schatzmeister – im geschäftsführenden Vorstand des Bundesverbandes.



Erweiterter Vorstand:

Philipp Demling (Bayern)

Ich bin Sonderschulrektor und Leiter des Sonderpädagogischen Förderzentrums in Schwabach. Zudem bin ich Mitglied im Bayerischen Landesvorstand, Bezirksvorstand Mittelfranken des Bayerischen Schulleitungsverbandes und im Verband Sonderpädagogik.



LERNEN FÖRDERN ist eine wichtige und notwendige Einrichtung zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen, die beim schulischen Lernen besondere Förderung brauchen. In Zeiten

knapper werdender Ressourcen ist ein tatkräftiges Eintreten für die Interessen dieser Kinder und Jugendlichen und ihrer Eltern ganz außerordentlich wichtig.

Judith Förster (Sachsen)

Ich bin am 1. September 1957 geboren und seit 1981 Lehrerin an einer Schule zur Lernförderung in Chemnitz. Wichtig für die Teilhabe in der Gesellschaft sind vor allem gute Schulabschlüsse / Kompetenzen, damit sich die Chancen fürs Berufsleben verbessern. Es ist mein Ziel, als Lehrerin an einer Förderschule den Übergang von der Schule in eine gute, den Bedürfnissen unserer Schüler angepasste Ausbildung mitzugestalten.

Ursula Häuser (Hessen)

Ich bin am 6. November 1950 geboren, neben vielen anderen Ehrenämtern bin ich stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes Hessen und Schatzmeisterin der R-BAN. Ich bin Mutter von drei Kindern, einer meiner Söhne arbeitet in einer Werkstatt für behinderte Menschen und ist dort einer der Leistungsträger in der Schreinerei. Mir ist wichtig, dass Kinder und ihre Eltern jedwede Unterstützung bekommen, damit die Übergänge in die jeweils nächsten Lebensabschnitte geschafft werden. Ich hoffe, dass es mir auch weiter gelingt, Menschen mit Lernbehinderungen auf ihrem schwierigen Weg zu unterstützen.

Ernst Heimes (Baden-Württemberg)

Ich bin geboren am 20. April 1945, Grund- und Hauptschullehrer, Sonderschullehrer und Studiendirektor im Ruhestand. Durch meine jahrzehntelange Tätigkeit in der Ausbildung von Sonderschullehrern und -lehrerinnen sowie Sozialpädagogen und -innen in Baden-



Württemberg kenne ich die zahlreichen Facetten von Lernbehinderung und die damit verbundenen Schwierigkeiten der Kinder und jungen Erwachsenen.

Schon vor Jahrzehnten unterstützte ich die Bildung von Elternvereinen und Selbsthilfegruppen in Baden-Württemberg – dadurch wurde ich Mitglied in über 15 Vereinen. Die Zusammenarbeit mit Eltern ist eine der wesentlichsten Aufgaben jedes Pädagogen! Im Rahmen der Bildungsarbeit von LERNEN FÖRDERN arbeite ich seit Jahren mit.

Marlies Hildesheim (Rheinland-Pfalz)

Ich bin am 20. Dezember 1935 geboren und von Beruf Hauswirtschafts-Meisterin. Ich habe drei Kinder, davon eine lernbehinderte Tochter. Seit 1976 bin ich für die Belange von Menschen mit Lernbehinderungen engagiert: 1977 mit der Gründung des 1. OV in Rheinland-Pfalz in Prüm, seit 1983 als stellvertretende Landesvorsitzende und Mitglied im Bundesverband, seit 1991 als 1. Landesvorsitzende und seit 1992 Mitglied im Landesbehindertenbeirat beim Sozialministerium Rheinland-Pfalz.



Jürgen Jacobi (Berlin)

Geboren bin ich am 24. Dezember 1954, verheiratet und Vater einer 22-jährigen Tochter. Mein beruflicher Lebensweg als Sozialpädagoge führte mich von der pädagogischen Arbeit in einer Wohneinrichtung ins Annedore-Leber-Berufsbildungswerk in Berlin. Dort arbeite ich seit elf Jahren im Aufnahmebüro. Die Motivation, mich neben meinem Beruf ehrenamtlich zu engagieren, resultiert aus der Tatsache, dass Menschen mit Lernbehinderung immer noch eine viel zu kleine Lobby haben. Bildung im möglichen Rahmen, geringe Arbeitslosenzahlen und eine anständige Bezahlung von erbrachter Arbeit sollten weiterhin Ziel einer humanen Gesellschaft sein, auch und gerade für Menschen mit Lernbehinderungen.



Hans-Jürgen Jung (Hessen)

Ich bin verheiratet und habe zwei Söhne. Mein jüngerer Sohn besuchte die Schule für Lernhilfe in Linden und ist



nun als Küchenhilfe in einem Altenwohn- und Pflegeheim tätig. Als Diplom-Ingenieur war ich bis zu meiner Arbeitsteilzeit bei Fraport AG (Flughafen Frankfurt Main) als Projekt- und Aufgabenleiter tätig.

Seit 1994 bin ich im Vorstand des Landesverbandes Hessen, ab 1998 Vorsitzender. In dieser Zeit gründeten wir das Berufsausbildungswerk Mittelhessen (BAW) und das Reha-Ausbildungsnetzwerk Mittelhessen (R-BAN). Seit 2000 bin ich im Bundesvorstand. Mein Ziel ist es, weitere Mitglieder zu gewinnen, die Finanzsituation zu verbessern sowie die Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit zu intensivieren.

Ina Müller (Thüringen)

Ich bin am 27. März 1965 geboren, Floristin/Speditionskauffrau, alleinerziehende Mutter eines 19-jährigen Sohnes, stellvertretende Vorsitzende im Förderverein der Herderschule Weimar und Vorsitzende im Landesverband Thüringen. Unsicherheit, Fragen und mangelndes Wissen in der Kindheit meines Sohnes führten dazu, dass ich mich informieren wollte. Andere Eltern, Pädagogen, Psychologen und Ärzte wurden meine Ansprechpartner. So wurde ich Mitglied im Herderschulverein und engagierte mich immer stärker im Verband LERNEN FÖRDERN, indem ich zum Beispiel mit Kindern im kreativen Bereich arbeitete. Ein Teil meiner persönlichen Schwerpunkte ist der Bereich der Frühförderung.



Regina Omnis (Schleswig-Holstein)



Ich bin am 21. Juli 1964 geboren, habe den Beruf Bäckereifachverkäuferin erlernt und bin Mutter von zwei lernbehinderten Kindern. Mit dem Thema Lernbehinderung habe ich mich intensiv beschäftigt, um unsere Kinder trotz ihrer Schwierigkeiten zu selbstbewussten Menschen zu er-

ziehen. Ich möchte betroffenen Eltern helfen, ihnen Mut machen und ihnen zu ihren Rechten verhelfen. Meine Schwerpunkte sind die Frühförderung, die schulische Laufbahn und der Weg in die Berufswelt. Hier brauchen die betroffenen Eltern Unterstützung durch andere betroffene Eltern, die beratend zur Seite stehen und ihre Erfahrungen weiter geben.

Klaus Schöffler (Baden-Württemberg)

Ich bin am 4. September 1948 geboren, Sonderschulrektor im Vorruhestand und betreue eine Nichte, die eine Stuttgarter Förderschule besucht.

Als ich 1970 meine erste Stelle in einer „Hilfsschule“ antrat, stellte ich fest, dass Kinder und Jugendliche dringend einer Lobby bedürfen, die nur in enger Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule zum Erfolg führen kann. So kam ich schnell in Kontakt mit dem Landesverband LERNEN FÖRDERN. Meine Schwerpunkte sind die Frühförderung, schulergänzende und sozialpädagogische Hilfen, individuelle Förderung, berufliche Vorbereitung sowie die Elternbegleitung und -beratung.



Rainer Triller (Niedersachsen)

Ich bin am 9. Februar 1951 geboren und Rektor einer Förderschule mit den Schwerpunkten Lernen sowie Emotionale und Soziale Entwicklung. Zudem bin ich Referent für den Förderschwerpunkt Lernen im VDS Niedersachsen und Prädikant in der Evangelischen Kirche. In Niedersachsen gab es bis zur Grün-

dung des Landesverbandes LERNEN FÖRDERN keine überregionale Interessenvertretung für Menschen mit Lernbehinderungen. Wichtig ist mir vor allem, dass LERNEN FÖRDERN sich vorrangig als Sprachrohr und Lobby von Eltern versteht, damit Kinder mit Lernbehinderungen nicht zum Spielball ideologisch geführter bildungspolitischer Auseinandersetzungen werden. Dazu und zu ihrer Förderung möchte ich meine Erfahrungen und Fachkenntnisse einbringen.



Yvonne Unger (Thüringen)

Ich bin am 26. Juni 1967 geboren, habe Diplompädagogik/Lehramt Deutsch/Russisch studiert sowie ein Aufbaustudium Sonderpädagogik absolviert. Seit 1991 bin ich als Dozentin tätig und seit 1997 Geschäftsbereichsleiterin Bildung im Förderkreis „Jugend, Umwelt, Landwirtschaft“ e.V. Weimar.



Als Gründungs- und Vorstandsmitglied des Landesverbandes Thüringen zählen die Berufliche Rehabilitation, Maßnahmen der BaE –Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen und Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen zu meinen Schwerpunkten. Ich möchte Unterstützung und Sprachrohr sein für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die diese Hilfe benötigen und annehmen, damit sie ein eigenständiges erfülltes Leben führen können.

